

Nr. 4.

1915

Sitzungsbericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin
vom 13. April 1915.

Vorsitzender: Herr R. HEYMONS.

Herr H. FRIEDENTHAL sprach über Menschen- und Affenläuse und ihre Bekämpfung.

Einige Beiträge zur Kenntnis der Gattung *Pseudochirus* OGILB.

VON PAUL MATSCHIE.

Von den 30 bisher zur Gattung *Pseudochirus* OGILB. gestellten Artnamen fallen 7 augenscheinlich mit anderen früher beschriebenen unter denselben Begriff, nämlich *caudivolvulus* KERR., *novae hollandiae* BECHST., *convolutor* SCHINZ, *banksii* GRAY, *viverinus* OGILB., *incana* SCHINZ und *bougainvillei* WAGN.

Ps. lemuroides COLL. ist im Jahre 1884 (Proc. Zool. Soc. London 385) als Untergattung *Hemibelideus* COLL. abgetrennt worden. *Hepoona* GRAY (GREY'S Journ. Two Exped. Northwest and West Australia App. II, 402, 1841) beruht auf *Ps. cookei* DESM. von Tasmanien, weist dieselben Gattungsmerkmale wie *Pseudochirus* OGILB. auf und ist zu diesem synonym.

Man kann die bis jetzt bekannten Arten nach ihren Kennzeichen in vier Gruppen einteilen, deren jede als Untergattung aufzufassen zweckmäßig erscheint.

1. *Pseudochirus* OGILB. im engeren Sinne.

Diese Beutelmakis sind ziemlich dicht, aber glatt behaart und haben keine dunkle Rückenbinde; die Ohren sind länger als breit; die Schwanzspitze ist weiß, die nackte Fläche auf der Unterseite des Schwanzendes ist mindestens so lang wie der Kopf; der Schwanz ist gegen die Spitze hin kurzhaarig. Die Nasenbeine reichen nach vorn mindestens bis zur Höhe des vordersten Schneidezahnes. Das Foramen palatale ist über 6 mm lang; der untere vordere Schneidezahn ist mindestens 9 mm lang und auf seinem Oberrande gerade

oder schwach gewölbt. Der obere Eckzahn ist von dem dritten Schneidezahne weiter entfernt als von dem vorderen Lückenzahne.

Typus: *Ps. peregrinus* BODD.

Tasmanien und ganz Australien. Aus Nordaustralien noch nicht genauer untersucht.

Hierher gehören nach meiner Ansicht folgende Arten:

Ps. cooki DESM. von Tasmanien.

Ps. occidentalis THOS. von King George's Sund in Südwestaustralien.

Ps. peregrinus BODD. vom Endeavour-Flusse in Queensland.

Ps. colletti WAITE von Tinaroo in der Nähe von Cairns in Queensland.

Ps. herbertensis COLL. vom Herbert-Flusse in Queensland.

Ps. mongan DE VIS von der Schlucht des Herbert-Flusses in Queensland.

Ps. laniginosa GOULD vom Dartbrook-Distrikte am oberen Hunter-Flusse in Neusüdwaes.

Ferner noch zwei andere Formen:

a) *Phalangista cooki* GOULD nec DESM. The Mammals of Australia I, 1856, Tafel 18.

Auf der Taf. 18 sind zwei sehr verschiedene *Pseudochirus* abgebildet, von denen aber keiner mit *cooki* DESM. übereinstimmt; denn bei dieser Art ist die Unterseite weiß. Im Berliner Zoologischen Museum wird unter Nr. 5534 ein von JAMRACH in London im Jahre 1879 gekauftens ♀ aufbewahrt, das ohne Fundortsangabe angekommen ist. JAMRACH bot aber damals nur Tiere vom oberen Murray-Flusse und vom Kap York an.

Das fragliche Weibchen stimmt ausgezeichnet mit dem auf GOULD's Taf. 18 oben dargestellten Tiere überein, das aus Neusüdwaes stammen soll. Wahrscheinlich hat also JAMRACH den *Pseudochirus* aus Südostaustralien erhalten.

Der Kopf, die Seiten des Halses und Rumpfes, die Vorder- und Hinterbeine, die Vorder- und Hinterzehen, die Unterseite des Schwanzes bis 17 cm vor der Spitze sind rostbraun (Taf. 318, 1 des Répertoire, Taf. IV, 10 der Nomenclature of Colors, Taf. II, 31 der Chromotaxia von Saccardo, aber nicht ferrugineous in RIDGWAY's Color Standards Taf. XIV, 9i); die Außenseite der Ohren, die Kehle und die übrige Unterseite sowie die Innenseite der Gliedmaßen sind blaß lederbraun, rötlich verwaschen, viel fahler als Taf. 317, 1 des Répertoire und an ein sehr verwaschenes Rostbraun erinnernd. Die Schnauze ist bis 1 cm hinter der Nasenspitze schmutzig grau, schwärzlich überflogen, der Rücken und die Oberfläche des

Schwanzes aus Dunkelbraun und Grau gemischt in ähnlicher Weise wie es das obere Bild auf GOULD's Taf. 18 zeigt. Die Haare sind am Grunde schiefergrau, mit einer breiten fahl rostbraunen Binde vor der schwarzen Spitze, auf dem Rücken 1,5 cm lang. Auf dem Hinterrücken und dem Schwanze sind die Haarwurzeln bräunlicher. Die Schwanzspitze ist auf eine Länge von 17 cm oben und unten weiß.

Länge des Körpers von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel: 36 cm.

Länge des Schwanzes: 39 cm.

Länge des Ohres: 22 mm.

Breite des Ohres: 20 mm.

Länge des Hinterfußes ohne Krallen: 5 cm.

Länge der nackten Fläche auf der Unterseite des Schwanzendes: 8,5 cm.

Ich schlage für diesen *Pseudochirus* den Namen *Pseudochirus pulcher* vor.

b) *Pseudochirus victoriae* spec. nov. vom Kap Otway in Victoria. Ähnlich *Ps. cooki* DESM. von Tasmanien, aber fast ohne bräunlichen Schein in der grauen Körperfärbung, mit längerer weißer Schwanzspitze, die etwas über ein Drittel der Schwanzlänge einnimmt, mit deutlicher weißer Strichelung auf dem Oberrücken und der Schwanzwurzel und mit weißen Hinterfüßen.

Die Außenseite der Ohren außer dem oberen Drittel, ein Fleck hinter ihrer Wurzel, die ganze Unterseite und Innenseite der Gliedmaßen, die Hinterfüße und die Schwanzspitze auf etwas über ein Drittel der Schwanzlänge (10 von 28,5 cm) sind weiß; der Kopf und Rumpf sind rauchgrau, auf dem Scheitel etwas reiner (Taf. 363, 1 des Répertoire), um die Augen mit Braun gemischt, auf dem Oberrücken und Unterrücken mit Schwarz und Weiß gemischt, auf der Rückenmitte stark schwarz überflogen. Die einzelnen Haare sind in der Wurzelhälfte schiefergrau, darüber mit einer breiten rauchgrauen und einer breiten weißen Binde und schwarzer Spitze. Den Haaren des Oberkopfes fehlt die weiße Binde und die schwarze Spitze ist an ihnen nur 1,5 mm lang gegen 3 mm auf dem Rücken. Außerdem ragen auf dem Rücken noch lange schwarze Stichelhaare bis 11 mm über die anderen hinaus. Die Außenseite der Vorderbeine, Vorderzehen, Ober- und Unterschenkel ist blaß zimmetbraun überflogen, auch an den Rumpfseiten dicht neben dem scharf abgesetzten Weiß der Unterseite macht sich diese Färbung etwas geltend. Die Haare in und um den Beutel sind rotbraun. Der Schwanz ist an der Wurzel wie der Unterrücken gefärbt, in der Mitte auf

9,3 cm Länge tief schwarzbraun, an der Spitze auf 10 cm Länge weiß.

Typus: ♀ ad. Nr. 20 698. Fell mit Schädel. Kap Otway in Victoria. Von H. ROLLE gekauft.

Länge von der Nasenspitze zur Schwanzwurzel: 32 cm.

Länge des Schwanzes bis zur Spitze der längsten Haare: 28,5 cm.

Länge der nackten Fläche auf der Unterseite des Schwanzendes: 7,7 cm.

Länge des Hinterfußes ohne Krallen: 4,5 cm.

Länge des Ohres: 2,7 cm.

Breite des Ohres: 2,5 cm.

Maße der Schädel von *Ps. pulcher* (a.) und *victoriae* (b.).

	a.	b.
Größte Länge	65 mm	ungefähr 55,5 mm
Basallänge	61,2 „	ungefähr 51 „
Gnathion bis Ohröffnung	54,7 „	45,5 „
Größte Breite	38,2 „	34,5 „
Geringste Breite hinter den Augen .	7,6 „	7,6 „
Abstand der Foramina infraorbitalia		
voneinander	17,2 „	15,1 „
Gnathion bis Augenrand	24,7 „	19,9 „
Länge der Nasalia	26,8 „	18,2 „
Größte Breite der Nasalia	10,6 „	9,5 „
Länge des Palatum	35,4 „	ungefähr 32,5 „
Länge des Foramen palatinum . . .	6,8 „	6 „
Länge der ersten 3 Molaren . . .	12,1 „	11,8 „

2. *Pseudochirops* subgen. nov.

Die Gestalt ist plump; es ist mindestens eine dunkle Stirnbinde vorhanden, die sich gewöhnlich über den Rücken hin weit fortsetzt; die Ohren sind breiter als lang; die Schwanzspitze ist nur bei einer Art, *archeri* COLL., weiß; die nackte Fläche unter dem Schwanzende ist mindestens nahezu halb so lang wie der Schwanz, der an der Wurzel breit ist und dort viel längere Behaarung hat als an der Spitze. Der Hinterfuß hat fast $\frac{1}{7}$ der Länge des Körpers. Auf der Oberseite der Schwanzwurzel befindet sich eine Drüse.

Die Nasenbeine springen nach vorn bis zur Höhe des vordersten Schneidezahnes vor. Das Foramen palatale ist klein. Die Länge des unteren vorderen Schneidezahnes beträgt höchstens 11 mm; sein oberer Rand ist ausgehöhlt. Zwischen dem Eckzahne, den Schneidezähnen und Lückenzähnen ist keine wesentliche Lücke;

die Zähne stehen eng aneinander. Die Reihe der Backenzähne hat eine Länge von mindestens 12 mm. Der zweite obere Schneidezahn ist länger und breiter als der dritte.

Typus: *Ps. albertisii* PTRS.

Nordaustralien und Neuguinea.

Hierher rechne ich folgende bisher beschriebene Arten:

Ps. dahli COLL. vom Mary-Flusse in Arnhem-Land, Nordaustralien.

Ps. archeri COLL. vom Herbert-Flusse in Queensland.

Ps. corinnae THOS. vom oberen Vanapa-Flusse in Südostneuguinea.

Ps. cupreus THOS. vom Owen-Stanley-Gebirge in Südostneuguinea.

Ps. albertisii PTRS. von Hatam in den Arfak-Bergen, Nordwestneuguinea.

Ps. coronatus THOS. von den Arfak-Bergen in Nordwestneuguinea.

Es sind allerdings noch zwei andere deshalb zu erwähnen, weil ihr erster Beschreiber sie mit solchen dieser Gruppe verglichen und sie unter dem Gattungsnamen *Pseudochirus* veröffentlicht hat: *Pseudochirus argentatus* FÖRSTER, der *corinnae* THOS. ähnlich sein soll, und *Pseudochirus vulpecula* FÖRSTER, „eine kleine Art der *Albertisi*-Gruppe,“ (Zool. Anz. XLII, 1913, 179). Bei beiden ist die größere Hälfte des Schwanzes kahl; wir haben es also nicht mit *Pseudochirus*, sondern mit *Phalanger* zu tun.

Dagegen müssen zwei andere hier besprochen werden, die aus Deutschneuguinea stammen und bisher nicht beschrieben worden sind.

Herr Prof. Dr. L. SCHULTZE hat im Quellgebiete des Sepik im Nordwesten von Deutschneuguinea ungefähr unter 4° 48' s. Br. und 141° 12' ö. L. einen Beutelmaki gegen Ende des Oktobers 1910 gesammelt, der *Ps. albertisii* PTRS. von Hatam im Arfak-Gebirge von Nordwestneuguinea sehr ähnlich ist, aber sich doch wesentlich von ihm unterscheidet.

Pseudochirops schultzei spec. nov.

♂ ad. A. 228, 10, 85. Fell mit unvollständigem Skelet. Das Tier ist ziemlich ausgewachsen, hat die letzten Backenzähne im Gebrauch, die Lineae semicirculares sind kräftig entwickelt, aber die Sutura coronalis, lambdoidea, sagittalis und basilaris sind noch offen.

Ähnlich *Ps. albertisii* PTRS., aber mit viel kürzerem Schwanze, der nur $\frac{2}{3}$ so lang ist wie der übrige Körper, mit scharf abge-

setzter, rein schwarzer, nicht mit gelbbraunen Haaren gemischter Rückenbinde, ohne den hellgrauen Wangenfleck vor den Ohren, mit schiefergrauem, weiß bereiftem Bauch, dunkelbrauner, goldbraun gespitzter Schwanzwurzel und grauschwarzen, am Grunde grauen, an der Spitze goldbraunen Haaren. Sonst ist die Färbung wie bei *albertisii*. Die sehr langen Unterhaare sind an der Wurzel grau, sonst tief grauschwarz. Die zahlreichen, aber einzeln stehenden langen schwarzen Grannenhaare überragen 10—12 mm weit die kürzeren Grannenhaare, die vor der 3—5 mm langen schwarzen Spitze mit einer 2—3 mm breiten glänzend fahl gelbbraunen Binde geziert sind und dicht stehen. Die Färbung der Binde entspricht dem Bronziert-Altgold, Taf. 44 des Répertoire de Couleurs von R. OBERTHÜR und H. DAUTHENAY, nur etwas mehr ins Silberige. Die längsten Rückenhaare sind 40—55 mm lang, die kürzeren Grannenhaare auf dem Rücken 30—35 mm, die Unterhaare bis 27 mm.

Die Füße haben die Färbung des Rückens und der Rumpfseiten; eine schmale, schwarze Binde zieht sich über die Krallenwurzeln hin. Auf der Schwanzwurzel ist die helle Binde der Grannenhaare etwas goldiger, und diese Grannenhaare sind dort nicht so dicht, so daß das hier schwarzgraue Unterhaar dem Schwanze eine dunklere Färbung als auf dem Rücken gibt. Etwa 4 cm von der Schwanzspitze verschwinden die goldbronzenen Strichelchen vollständig. Die Spitze ist schwarz; die Haare sind dort nur an der Wurzel selbst grau getönt.

Der schwarze Rückenstrich ist 5—8 mm breit und reicht von der Schwanzwurzel bis zwischen die Augen. Der Außenrand der Ohren ist lebhaft isabellfarbig (Taf. 309, 2 des Répertoire), die Oberlippen sind wie der Kopf gefärbt, die Unterlippen weißlich. Die Brust ist weiß, das Kinn und der Bauch sind aus Weiß und Graubraun gemischt. Von der Brust zieht sich eine weiße Mittelbinde in die Bauchfärbung hinein.

Länge des Felles von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel: 32 cm.

Länge des Schwanzes bis zur Spitze der längsten Haare: 22,5 cm.

Länge der nackten Fläche auf der Unterseite des Schwanzendes: 8,5 cm.

Länge des Hinterfußes ohne Krallen: 4,2 cm.

Der Schädel unterscheidet sich von demjenigen eines allerdings viel älteren *Ps. albertisii* nur dadurch, daß die Nasenbeine vorn nur 1 mm über das vordere Ende der Sutura naso-intermaxillaris vorspringen, und daß die Hamuli der Flügelbeine bis zum Foramen caroticum

steilwandig verlaufen, aber nicht schon vor dem Foramen ovale verschwinden.

Die drei ersten Molaren sind 12,2, am Alveolenrand gemessen 11,6 mm lang. Die Zähne stehen alle dicht nebeneinander, auch die Lückenzähne. Im Oberkiefer sind hinter dem Eckzahn zwei Lückenzähne, im Unterkiefer ist hinter dem großen vorderen Schneidezahn ein sehr kleiner einwurzeliger Zahn dicht vor dem großen Lückenzahne. Die Bullae sind etwas angeschwollen. Die Nasalia sind ähnlich wie bei *albertisii* (vgl. Ann. Mus. Civ. Genova, XVI, 1881, Taf. IX, Fig. 2, wo aber ein Schädel mit unvollständigen Nasenbeinen abgebildet ist), auch das Planum nuchale hat eine ähnliche Form. Die Interorbitalgegend ist deutlich ausgehöhlt mit scharf hervortretenden Seitenkanten, die mit der Sutura nasalis in gleicher Richtung verlaufen und an der Sutura coronalis nur sehr wenig ausgebogen sind, so daß von einem Processus postorbitalis nicht gesprochen werden kann.

Größte Länge des Schädels: 58,9 mm; größte Breite: 34,5 mm; Basallänge: 55,6; Länge der Nasalia: 20; ihre größte Breite: 10,5; ihre Breite am oberen Rande der Sutura maxillo-intermaxillaris: 5,2; am freien Rande: 3,5; Interorbitalbreite: 8,3; Länge des Palatum: 31,2 mm.

Pseudochirops bürgeri spec. nov.

♂ ad. Nr. 18401. Fell mit Schädel. Am 4. Juni 1913 auf dem Schrader-Berge in Deutsch-Neuguinea unter 5° s. Br. und 144° ö. L. von Dr. TH. J. BÜRGERS gesammelt.

Ähnlich *Ps. corinnae* THOS. (Ann. Mus. Civ. Genova (2) XVIII, 1897, 142 und 619, Tafel II), aber die metallisch schimmernden beiden hellen Binden neben der dunklen mittleren Rückenbinde sind nach außen hin durch je eine dunkle Binde begrenzt, der Schwanz ist kürzer, wird gegen die Spitze immer dunkler und ist auf eine Länge von 7,5 cm dunkelbraun. Der dunkle Schein macht sich bis 14 cm von der Spitze deutlich geltend. Der obere Teil der Brust ist schön gelbbraun mit orangefarbigem Tone, einem kräftigen Föhrenholzbraun auf Taf. 310, 3 des Répertoire oder dem Orange-Buff RIDGWAY's entsprechend. Auch an der Vorderseite der Vorderbeine findet sich dieselbe Färbung.

Die Rückenhaare sind an der Wurzel schiefergrau, darüber rein schwarz und haben vor der schwarzen Spitze eine 0,5—3,5 mm breite, im unteren Teile weiße, im oberen Teile gelbbraune Binde, die bei auffallendem Lichte lebhaft silbern und goldbronzen glänzt. Bei den in der Mittellinie des Rückens stehenden Haaren ist diese

Binde nur 0,5 mm breit und in der ganzen Länge farbig, in der dunklen Seitenbinde 1,5 mm breit und in der unteren Hälfte ohne Farbstoff. Zwischen diesen Haaren stehen längere ohne helle Binde, die an der Wurzel schiefergrau und sonst in ihrer ganzen Länge schwarz sind und die übrigen um 5 mm überragen; sie sind besonders zahlreich in den dunklen Rückenbinden, von denen die beiden äußeren verschwinden, sobald man das Fell auseinanderbiegt, wogegen die mittlere Binde sich auch dann deutlich abhebt.

Diese mittlere Binde reicht nach vorn bis an die Höhe der Augen, nach hinten bis 5 cm vor die Schwanzwurzel, die seitlichen reichen nach vorn bis hinter die Schultern, nach hinten ebensoweit wie die mittlere Binde.

Auf dem Oberkopfe sind die Haare an der Wurzel eisengrau, darüber dunkel schiefergrau mit einer 2 mm breiten blaß gelbbraunen Binde vor der 1—1,5 mm langen schwarzen Spitze. Auch hier sind zahlreiche schwarze, an der Wurzel schiefergraue Haare zwischen die übrigen verteilt. Neben und auf der Nase ist die Färbung dunkler, schmutzig braun.

Die Außenseite der Ohren hat fast dieselbe Färbung wie die Stirn und der Scheitel, nur sind die Haare in ihrem dunklen Teil schon mehr schwarzgrau. Lange Ohrborsten fehlen. Die Lippen, die Innenseite der Gliedmaßen und die Unterseite außer der Brust sind hell rauchgrau, blaß gelbbraun überflogen. Alle Haare sind hell rauchgrau mit blaß gelbbraunem Spitzendrittel; nach der Bauchmitte zu ist nur die äußerste Haarspitze gelbbraun überflogen.

Die Vorder- und Hinterbeine und die Schwanzwurzel auf ungefähr 5 cm Länge sind ebenso wie der Scheitel gefärbt. Die Haare glänzen bei auffallendem Lichte in dem gelbbraunen Teile.

Die Zehen sind graubraun, auf dem Krallengliede schwarz behaart. Der Schwanz wird nach der Spitze hin dunkler, die hellen Binden der Haare werden immer schmaler und verschwinden 5 cm vor der Spitze ganz, so daß die Schwanzspitze bis auf 7,5 cm dunkelbraun erscheint. Die Unterseite des Schwanzes hat eine nackte, mit warzigen, in Reihen stehenden und unter sich ungleichen Höckerchen bedeckte Fläche auf 15 cm Entfernung von der Schwanzspitze. Die Unterseite der Schwanzwurzel ist nur wenig mit Grau gemischt, sonst wie die Oberseite.

Länge des Felles von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel: 33,5 cm.

Länge des Schwanzes: 25 cm.

Der Schädel scheint demjenigen von *Ps. corinnae* THOS. sehr ähnlich zu sein; er besitzt alle von THOMAS erwähnten Merkmale,

die diese Art von *albertisii* unterscheiden. Einige Unterschiede lassen sich aber aus THOMAS' Beschreibung entnehmen: Die Nasenbeine sind in ihrer größten Breite nicht halb so breit wie ihre größte Länge, sondern etwas schmaler, und der vorderste Schneidezahn im Unterkiefer ist kürzer als 10 mm. Die Nasenbeine sind nur 1,6 mm länger als die größte Breite des Palatum.

Schädelmaße: Basallänge: 60,3 mm; größte Breite: 40; Länge der Nasalia: 21,7; ihre größte Breite: 10,4; geringste Breite hinter den Augen: 7,6; Breite des Gaumens an der Außenseite von M^2 : 20,1; Höhe von J^1 : 6,8; größte Länge von J^2 : 2,5; Höhe des Eckzahnes: 3,1; Länge der ersten 3 Molaren zusammen: 13; Länge von i_1 : ca. 9,8; Länge der 4 unteren Molaren zusammen: 17,3 mm.

3. *Pseudochirulus* subgen. nov.

Die Gestalt ist schlank und zierlich; die Ohren sind klein, rundlich, etwas breiter als hoch; die nackte Stelle auf der Schwanzunterseite ist sehr verschieden lang; der Schwanz ist an der Wurzel nicht auffällig verdickt. Eine dunkle Längsbinde auf der Rückenmitte zeigt, wenn sie vorhanden ist, keine scharfen Ränder; der Hinterfuß ist kürzer als $\frac{1}{8}$ der Körperlänge; der Kopf hat eine gelbbraune Färbung, mindestens an der Ohrwurzel.

Die Nasenbeine springen nach vorn nicht bis zur Höhe des ersten Schneidezahnes vor; das Foramen palatale ist klein; der vordere Schneidezahn des Unterkiefers ist höchstens 8 mm lang; sein oberer Rand ist glatt; zwischen dem Eckzahne und den Schneidezähnen ebenso wie zwischen diesem und den Lückenzähnen ist eine deutliche Lücke vorhanden; der zweite obere Schneidezahn ist höchstens ungefähr so lang wie der dritte obere Schneidezahn; die Reihe der Backenzähne hat höchstens eine Länge von 11 mm.

Typus: *Ps. canescens* (WATERH.).

Nur von Neuguinea bekannt.

Hierher rechne ich folgende Formen:

Ps. forbesi THOS. von Sogere in Südost-Neuguinea.

Ps. avarus THOS. von Port Moresby in Südost-Neuguinea.

Ps. gyrator THOS. von Lindum Creek am Gira-Flusse in Südost-Neuguinea.

Ps. larvatus FÖRSTER & ROTHSC. von den Rawlinson-Bergen in Deutsch-Neuguinea.

Ps. schlegeli JENT. von den Arfak-Bergen in Nordwest-Neuguinea.

Ps. canescens WATERH. von Nordwest-Neuguinea ohne genauere Fundortsangabe.

Ps. bernsteini SCHLEG. von Salawatti.

Außerdem sind noch in Deutsch-Neuguinea zwei näher zu betrachtende Beutelmakis dieser Gruppe gefunden worden.

Pseudochirulus capistratus spec. nov.

♀ juv. Nr. 20751. Fell mit Schädel. Von Dr. TH. J. BÜRGERS am 23. Mai 1913 auf dem Schrader-Berge, zwischen Sepik und Ramu in Deutsch-Neuguinea etwa unter 5° s. Br. und 144° ö. L. in der Höhe von 2100 m auf einem gefällten Baume gesammelt.

Dieser Beutelmaki ist dem als *Phalanger larvatus* durch FÖRSTER & ROTSCH. in den Ann. Mag. N. H. (8) 7, 1911, 337 von den Rawlinson-Bergen in der Nähe des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea beschriebenen am ähnlichsten und gehört wie dieser zu der *canescens*-Gruppe von *Pseudochirus*.

Ps. bürgersi unterscheidet sich von *Ps. larvatus* durch folgende Merkmale: Die schwarzgraue Kopfzeichnung besteht nicht in einer Binde von der Kehle zum Ohre und einer anderen zwischen den Ohren, sondern sie erstreckt sich vom Mundwinkel aus über die Wangen, über dem Ohre vorbei bis 1 cm hinter das Ohr, bedeckt die Schnauze und die Wangen bis auf einen etwa 6,5 mm Durchmesser breiten Fleck dicht neben den Augen und verzweigt sich am Ohre zu einer schmalen Binde bis zu dem Auge.

Die Kehle ist nicht schwarz, sondern gelblichweiß wie die Brust; der Rücken nicht rauchgrau, sondern isabellgrau und ohne eine dunkle Längsbinde, die nur auf dem Kopfe vom Nacken bis zur Nase angedeutet und auf dem Hinterhaupte etwas schärfer abgegrenzt ist.

Die hellen Teile des Oberkopfes und der Wangen sind lebhaft isabellfarbig (Taf. 309, 3 des Répertoire de Couleurs von R. OBERTHÜR und H. DAUTHENAY, fast wie das „Vinaceous-Cinnamon“ in RIDGWAY'S Nomenclature of Colours, Taf. 4, 15 und „Isabellinus“ in SACCARDO'S Chromotaxia, Taf. I, 8. Alle Haare des Rückens sind in der Wurzelhälfte dunkel stahlgrau wie Fig. 356, 3 des Répertoire, die Spitzenhälfte blaß isabellfarbig mit mehr oder weniger langer schwarzer Spitze. Die Vorderbeine sind lebhafter isabellfarbig als die Hinterbeine, an ihrer Innenseite fahler. Der Bauch ist grauweiß mit schwach isabellfarbigem Scheine, der Schwanz bis zur Spitze behaart, im Wurzel Drittel wie der Rücken, nach der Spitze zu durch die stark hervortretenden schwarzen Haarspitzen schwärzlich gefärbt. Die Unterseite des Schwanzes ist im Wurzel Drittel wie die Oberseite gefärbt, dann hell isabellgrau bis 31 mm vor der Spitze, sehr dünn behaart bis 28,5 mm vor der Spitze und ganz nackt von dort bis zur Spitze.

Die Ohren haben an der Außenseite die Färbung des Oberkopfes und sind auf der Innenseite nackt.

Die Behaarung des Rückens ist sehr dicht und fein; die Rückenhaare sind 10—11 mm lang. Das Auge ist braun.

Der Schädel gehört einem jüngeren Tiere an; der letzte Molar liegt noch in der Alveole, die sich eben geöffnet hat. Die drei ersten Molaren sind 10 mm lang, 3 Schneidezähne und 3 Praemolaren sind im Oberkiefer vorhanden, 2 Schneidezähne und 1 Praemolar im Unterkiefer. Der Eckzahn im Oberkiefer ist ungefähr so hoch wie J^3 , hat auch dieselbe Alveolarlänge, ist aber spitz. Die Bullae sind etwas angeschwollen und vorn etwas durchscheinend; die Nasalia ragen nur etwas mehr als 1,5 mm frei nach vorn vor. Die Frontalgegend ist nicht von der Nasalgegend abgeknickt. Die Nasalia haben eine ähnliche Form wie bei *Ps. forbesi* (THOS. Cat. Mars. Pl. XX, 4), sind aber hinten gerade abgestutzt. Das Planum nuchale ist trapezförmig mit etwas hohlen Seiten. Die Interorbitalgegend ist deutlich ausgehöhlt mit scharf hervortretenden Seitenkanten, die mit der Sutura nasalis in gleicher Richtung verlaufen. Ein Processus postorbitalis ist nicht deutlich; Pm^1 ist von Pm^3 durch eine Lücke getrennt.

Länge des Felles von der Nasenspitze bis zur Schwanzwurzel: 165 mm; Schwanz: 135 mm; Hinterfuß mit den Krallen: 28,5 mm; ohne diese 27 mm; Ohr: 10 mm breit und 9 mm hoch. Der Sammler gibt folgende Maße: Kopf und Schwanz: 35 cm; Umfang des Kopfes: 8,5 cm, der Brust: 13 cm, des Bauches: 14 cm. Schädel: Größte Länge: 43,1 mm; größte Breite: 26; Länge der Nasalia: 13,7; ihre größte Breite: 6; ihre Breite an der Sutura maxillo-intermaxillaris: 3,4; ihre Breite am vorderen Ende der Sutura naso-maxillaris: 3,2; Interorbitalbreite: 5,3; Länge des Palatum: ungefähr 24,5.

Pseudochirulus barbatus spec. nov.

♀ ad. A. 107, 06, 2. Fell ohne Schädel. Von WAHNES am Sattelberg nördlich des Huon-Golfes in Deutsch-Neuguinea gesammelt und von Dr. FÖRSTER geschenkt.

Dieser Beutelmaki ist *larvatus* FÖRSTER & ROTHSC. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale:

Der Rücken ist nicht rauchgrau, sondern gelblich graubraun mit Silberglanz. Die undeutlich begrenzte dunkle Binde auf der Mitte des Rückens reicht nur bis zwischen die Schultern. Der Nacken und der Hinterkopf sind ohne dunkle Bindenzeichnung. Die schmale schwarze Binde auf dem Kopfe beginnt erst auf dem Scheitel dicht vor der Ohrhöhe. Eine schwarze Scheitelbinde

zwischen den Ohren ist nicht vorhanden. Der Schwanz ist bis 6 cm von der Wurzel ebenso gefärbt wie der Rücken, nach der Spitze hin dunkler, aber keineswegs schwarz und mit zahlreichen hellbraunen Haarspitzen bis kurz vor der dunkelbraunen Spitze. Die nackte Fläche auf der Unterseite des Schwanzes ist nur 95 mm lang. Der Schwanz ist nicht kürzer, sondern ebenso lang wie der übrige Körper.

Rein ockerfarbig sind die Wangen, die Stirn, der Scheitel und die Hinterseite der Ohren. Die Haarwurzeln sind dort hellgrau. Auf der Außenseite der Vordergliedmaßen sind die Haare schiefergrau mit 2—3 mm langen ockerfarbigen Spitzen. Auf den Körperseiten und der Außenseite der Hintergliedmaßen und auf dem Nacken ist ein schwacher Anflug von Ocker merklich. Sonst ist der Rumpf nicht unähnlich der englischen Farbe Drab oder einer dunklen Kittfarbe (dunkler und etwas gelbgrauer als Taf. 311, 4 in dem *Répertoire de Couleurs* von RENÉ OBERTHÜR und HENRY DAUTHENAY). Die Haare sind an der Wurzel schiefergrau (Taf. 362, 1 des *Répertoire*) und haben vor der schwarzbraunen Spitze eine helle Binde, deren unterer Teil weiß, deren oberer Teil fahl gelblichbraun ist.

Einzelne schwarzbraune, an der Wurzel schiefergraue Haare, die keine helle Binde haben, überragen die übrigen. In der dunklen Binde der Rückenmitte sind die schwarzbraunen Haarspitzen etwas länger als auf den übrigen Teilen des Rückens, und die helle Binde ist etwas kürzer. Der größte Teil des Schwanzes ist schokoladenbraun mit Bronzeglantz; die Haare sind nur an der Wurzel selbst eisengrau, dann schokoladenbraun (Taf. 343, 2 des *Répertoire*) mit einer schmalen gelbbraunlichen, in der unteren Hälfte ungefärbten Binde. Diese Binden werden gegen die Schwanzspitze hin immer schmaler und verschwinden 2 cm vor dieser. Das Kinn, die Kehle, eine Binde von dieser zum Vorderrande des Ohres, ein großer Fleck hinter der Ohrwurzel, die Schnauze und die oben erwähnte Binde über den Scheitel hin sind schwarzbraun, fast schwarz. Die Unterseite des Körpers ist an der Brust grauweiß, am Bauche und der Innenseite der Gliedmaßen weißlich aschgrau. Die Ränder des Beutels sind bräunlich. Die Vorderzehen sind blaß gelbgrau, stark schwarzbraun gemischt; die Hinterzehen sind blaß ockergrau.

Bei einer früheren Gelegenheit war darauf hingewiesen worden, daß *Dendrolagus matschiei* FÖRSTER & ROTSC. von den Rawlinson-Bergen durch eine etwas anders gefärbte Form *D. flavidior* MTSCH. am Sattelberg vertreten ist (Sitzb. Ges. Naturf. Freunde, 1912, 571/572). Hier haben wir ein zweites Beispiel für die Verschiedenheit beider Gegenden.

4. *Hemibelideus* COLL.

Die Gestalt ist plump; die Ohren sind etwas länger als breit; die nackte Stelle auf der Schwanzunterseite ist kürzer als der Kopf. Der Schwanz ist nach der Spitze zu nicht kürzer behaart, sondern fast buschig. Die dunkle Rückenbinde ist undeutlich, der Schwanz bis zur Spitze einfarbig. Die Hände und Füße sind dicht und wollig behaart.

Die Nasenbeine reichen nach vorn nur bis zum dritten Schneidezahne, der so lang ist wie der Eckzahn. Zwischen dem Eckzahne und den beiden angrenzenden Zähnen, dem dritten Schneidezahn und dem vorderen Lückenzahne ist je eine Lücke vorhanden. Die Bullae sind wenig aufgewölbt.

Typus: *H. lemuroides* COLL.

Nur von Queensland, und zwar vom Herbert-Flusse und nur in der einzigen Art bekannt.

Ein anscheinend neues Krallenäffchen vom oberen Amazonas.

VON PAUL MATSCHIE.

Herr Professor Dr. BLUNTSCHLI hat dem Berliner Zoologischen Museum außer einer Anzahl anderer sehr willkommener Säugetiere auch mehrere Krallenäffchen vom Samirio-Flusse bei Loreto am oberen Amazonas als Geschenk übergeben. Diese lassen sich mit keiner bisher bekannten Art vereinigen und erfordern eine Beschreibung.

Sie gehören zu der Untergattung *Mystax* GRAY, d. h. zu den Krallenäffchen ohne Ohrpinsel, die einen ungebänderten Schwanz haben und deren Unterlippe weiß ist.

Am ähnlichsten sind sie dem *Midas mystax* SPIX und *Midas nigricollis* SPIX, die aus den Wäldern zwischen Solimöens und Iça, etwa 175 km in der Luftlinie flußabwärts beschrieben worden sind.

Sie haben ungefähr die Gesichtszeichnung von *nigricollis*, unterscheiden sich aber von diesem dadurch, daß der Nacken, die Oberarme und die Unterseite des Körpers nicht schwarz sind, von *mystax* durch die dunkle Nase, den kürzeren Schwanz, die rotbraune nur in der Mittellinie schwarze Unterseite und durch folgende andere Merkmale: Die Oberarme haben fast dieselbe Färbung wie die Oberschenkel und sind nur etwas dunkler; die Haare des Rückens sind an der Wurzel nicht schmutzig weiß, sondern schwarz und haben vor der schwarzen Spitze eine weißlich braungraue Binde. Dadurch erscheint der Rücken auf schwarzem Grunde blaß fahl-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft
Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: [Einige Beiträge zur Kenntnis der Gattung Pseudochirus
OGILB. 83-95](#)